

Kita [Name] Pädagogisches Konzept



DRK Hamburg Altona und Mitte
gemeinnützige Gesellschaft für
Kinder, Jugend und Soziales KISO mbH

[Name der Kita]

[Straße und Hausnummer]

[Postleitzahl und Ort]



Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 1 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Inhalt

Vorwort.....	3
1 Grundlagen des Trägers und der Kita.....	4
1.1 Leitbild unserer Kindertageseinrichtungen.....	4
1.2 Lage der Kita.....	6
1.3. Rechtliche Grundlagen	6
2 Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit	7
2.1 Gruppen-/Bereichsstruktur und Personal.....	7
2.2 Grundsätze der Personalführung.....	9
2.3 Umsetzen einer halboffenen Struktur	10
2.4 Öffnungszeiten	11
2.5 Räume	11
2.6 Außengelände.....	12
3 Verständnis und Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages.....	14
3.1. Inklusion	14
3.2 Unser Bild vom Kind	16
3.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	17
3.4 Pädagogische Ansätze.....	19
3.5 Die Eingewöhnung	20
3.6 Der Tagesablauf.....	23
3.7 Freispiel, Angebote, Aktivitäten, Projekte	26
4 Die Bildungsbereiche unserer Kita	28
4.1 PORTFOLIO	28
4.2 Das Brückenjahr in unserer Kita - Unser Vorschulkonzept.....	29
5 Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften	33
6 Vernetzung.....	35
7 Kinderschutz.....	37
7.1 Exemplarische Auszüge aus dem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept.....	39
8 Qualitätssicherung	45
8.1. Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung.....	45
8.2. Sicherstellung individueller Förder- und Pflegebedarf	46
Literaturnachweis.....	48

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 2 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Vorwort

Die DRK Kita [Name] befindet sich mitten im belebten Stadtteil [Stadtteil.] Träger der Kita ist der DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e.V. mit seiner Tochterfirma der DRK Hamburg Altona und Mitte gemeinnützigen Gesellschaft für Kinder, Soziales und Jugend KISO mbH.

Die Kindertagesstätte verfügt über ein [zweistöckiges Kitagebäude] mit eigenem Außengelände, welches altersspezifisch für den Krippenbereich, die Familiengruppe sowie den Elementarbereich ausgestattet ist.

Wir setzen uns mit den Grundlagen inklusiver Pädagogik auseinander und entwickeln eine Atmosphäre und Lernumgebung, die die Vielfalt aller Kinder und Familien wertschätzt.

Die Öffnungszeiten sind entsprechend den aktuellen Bedarfen der Familien von Montag bis Freitag in der Zeit von [00:00 Uhr bis 00:00 Uhr.]

Die Kinder, wie auch ihre Familien, sollen unsere Kita als einen sicheren Ort erleben, indem sie die Möglichkeit erhalten die Welt zu entdecken und ihre Neugierde zu befriedigen. Den Eltern soll ermöglicht werden, Familie und Beruf ohne Druck in Einklang miteinander zu bringen.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 3 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

1 Grundlagen des Trägers und der Kita

Die DRK Hamburg Altona und Mitte KISO gGmbH und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität,

Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität

Als Träger des DRK richten wir unsere Arbeit an den Grundsätzen, am Leitbild sowie an den Rahmenrichtlinien des DRK aus.

1.1 Leitbild unserer Kindertageseinrichtungen

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns in unserer täglichen Arbeit für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.

Jedes Kind wird unabhängig von seiner sozialen, nationalen oder kulturellen Herkunft in seiner Entwicklung bestmöglich gefördert und seine Eltern unabhängig von ihrer sozialen, nationalen oder kulturellen Herkunft in ihren Erziehungsaufgaben bestmöglich unterstützt und begleitet. Für uns ist jedes Kind ein eigenständiges und selbstbestimmtes Individuum, das seine ganz eigenen Stärken mitbringt.

Je nach Möglichkeit beteiligen wir Kinder und deren Familien an Entscheidungen. Wir stehen für inklusive Werte ein.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 4 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Der Grundsatz, die Unabhängigkeit, bedeutet für uns als Kitaträger unsere Konzeption an den Grundsätzen des Roten Kreuzes auszurichten.

Die DRK-Kita begegnet den Menschen mit Unparteilichkeit und Neutralität. Wir sind nur den genannten Werten verpflichtet und ansonsten unabhängig.

In unserer Kita bemühen wir uns im Konfliktfall z.B. trotz aller Verpflichtung der Parteinahme für das Kindeswohl stets um die Einnahme einer neutralen, bewertungsfreien und nachvollziehenden Position. Dies erst macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Der Grundsatz der Freiwilligkeit bietet unserer Kita die Orientierung, im Alltag die Willensäußerungen von Kindern, Eltern und Kolleginnen als frei gegeben zu akzeptieren und zu fordern. Kinder lernen bei uns außerdem, sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Alle Menschen sollen die Angebote unserer Kita so erleben, dass sie von gegenseitigem Verständnis, Zusammenarbeit, Mitgefühl und Anerkennung geprägt sind. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass unsere Kita ein sicherer Ort für Kinder und ihre Familien ist. Aufgrund ihres Alters, ihrer spezifischen Beeinträchtigung und ihres Unterstützungsbedarf müssen sich die Kinder auf unseren Schutz verlassen können.

Wir setzen uns pro aktiv mit der Problematik der „sexualisierten Gewalt“ auseinander.

In unserer Kita bieten wir die Erfahrungsmöglichkeit für die Entfaltung von individuellen Kompetenzen gleichzeitig im Sinne eines konstruktiven Miteinanders. Wir versuchen gemeinsam, unsere Fähigkeiten für ein lebendiges Miteinander von Großen und Kleinen einzusetzen, und somit Einheit erlebbar zu machen.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 5 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Wir fühlen uns in unserer DRK-Kita als Teil einer weltweiten und universal verbundenen Gemeinschaft, die sich gerade in der Vielfalt von kulturellen Eigenheiten, Austausch, gemeinsamen Feiern usw. entfaltet. Wir leben daher eine kultursensible Pädagogik.

1.2 Lage der Kita

Unsere familiäre Einrichtung ist im Hamburger Stadtteil [Ottensen] verwurzelt. [Typisch für den Stadtteil, gibt es eine gute Erreichbarkeit und Anbindung zur Kita.]

Der Stadtteil [Stadtteil] zeichnet sich durch eine [Vielfalt an Kulturen und Herkunftsländern aus, sowie ein umfassendes Kulturangebot für Familien. Dadurch findet sich auch in unserer Kindertagesstätte ein buntes Potpourri an Nationalitäten wieder, woraus sich die Notwendigkeit einer kultursensiblen pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ergibt.] *An den Standort anpassen!!*

1.3. Rechtliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer Arbeit sind das SGB VIII, das Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG), der Landesrahmenvertrag für Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen, die Richtlinien für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen der Stadt Hamburg und die Hamburger Bildungsempfehlungen. Die Einrichtung wird gemäß dem Landesrahmenvertrag und den Richtlinien, die im August 2018 von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration aktualisiert wurden, geführt. Als Träger des DRK richten wir unsere Arbeit am Leitbild sowie an den Rahmenrichtlinien des DRK aus.

Die Finanzierung der Kitaplätze erfolgt im Rahmen des Kita – Gutscheinsystems. Die Stadt Hamburg hält im Kita - Gutscheinsystem eine Angebotsstruktur von 5 bis 12-Stundenplätzen vor. Ein entsprechendes Angebot aller

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 6 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Leistungsarten im Krippen- und Elementarbereich bieten wir in unserer Einrichtung an. Dabei versuchen wir, so flexibel wie möglich auf die Bedürfnisse der Eltern und deren Kinder einzugehen, um unsere Angebote bestmöglich an die Gegebenheiten anzupassen.

2 Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit

2.1 Gruppen-/Bereichsstruktur und Personal

Die Kita hat durchschnittlich [Anzahl] Plätze für Kinder im Alter zwischen zehn Monaten und sechs Jahren. Diese [Anzahl] Plätze verteilen sich auf [Anzahl] Gruppen bzw. Bereiche: einen Krippenbereich (Kinder im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren, mit einer Gruppengröße von ca. [Anzahl] Kindern), eine Familiengruppe (Kinder im Alter von einem bis vier Jahren, mit einer Gruppengröße von ca. [Anzahl] Kindern) und einem Elementarbereich (Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, mit einer Gruppengröße von ca. [Anzahl] Kindern).

Die Bezugspädagog*innen innerhalb der Bereiche werden den unterschiedlichen Größen und Anforderungen entsprechend eingesetzt. Je nach Auslastung, Größe und Altersstufe des Bereichs stehen für die Krippengruppe vier und für die Familiengruppe drei feste Bezugspädagog*innen zur Verfügung. Durch die räumliche Nähe des Krippenbereichs und der Familiengruppe, beides ist nur durch einen gemeinsamen Flurbereich voneinander getrennt, ist jederzeit eine bedarfsgerechte flexible bereichsübergreifende Betreuung möglich. Im Elementarbereich werden aufgrund der Bereichsgröße drei feste Bezugspädagog*innen zu eingesetzt.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 7 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Das pädagogische Team setzt sich aus ausgebildeten Fachkräften wie Erzieher*innen, sozialpädagogischen Assistent*innen, Heilerziehungspfleger*innen oder Heilpädagogen*innen interdisziplinär zusammen. Bei Bedarf werden Mitarbeiter*innen als Sprachförderfachkraft ausgebildet.

Der Kita steht eine qualifizierte heilpädagogische Fachkraft mit einem Beschäftigungsumfang von 38,5 Wochenstunden zur Verfügung. Gemäß § 7 des LRV wird bei Bedarf das Stundenvolumen bzw. die Anzahl des heilpädagogischen Fachpersonals entsprechend der Anzahl der zu betreuenden behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder angepasst.

Für die Leitung der Einrichtung stehen eine freigestellte Leitungskraft sowie eine stellvertretende Leitung mit einigen freigestellten Stunden für die Verwaltungsarbeit zur Verfügung.

Für die pädagogischen Fachkräfte sind ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten des pädagogischen Alltags vorgesehen.

[Das Team wird durch eine Küchenkraft ergänzt, die in der eigenen Küche täglich ein kindgerechtes Essen unter Berücksichtigung von möglichen Allergien und kulturellen Besonderheiten frisch zubereitet. Des Weiteren stellt sie die Versorgung für das Frühstück und die Zwischenmahlzeiten sicher und kümmert sich um die fachgerechte und hygienische Reinigung von Küche und Geschirr.] *Einrichtungsspezifisch!*

Innerhalb des Trägers stehen zwei Hausmeister den Kitas bei Bedarf zur Verfügung, um bei Instandhaltung und Reparatur des Inventars zu unterstützen. Für die Reinigung der Kita ist eine externe Reinigungsfirma beauftragt, die einmal täglich vor oder nach der Öffnungszeit alle Räume reinigt, so dass alle Bereiche ständig genutzt werden können.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 8 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

2.2 Grundsätze der Personalführung

Das Kita-Team findet sich 14-tägig zur Dienstbesprechung zusammen. Diese findet wöchentlich für 2 Stunden statt, und wird je nach Themenvolumen auch flexibel länger gehalten bzw. wöchentlich abgehalten. Diese Dienstbesprechungen dienen dazu, dass alle MA im Team die Möglichkeit zur Reflexion bekommen, und direktes Feedback ihrer Leitung und ihrer Kollegen erhalten. Die Themen erarbeitet die Leitung mit ihrer Stellvertretung, aber auch alle anderen Mitarbeiter*innen können Themenvorschläge einreichen.

Für die pädagogischen Fachkräfte sind ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten des pädagogischen Alltags vorgesehen.

Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Fachliche Treffen des Trägers nimmt die Leitung wahr. Alle Inhalte werden beispielsweise auf den internen Dienstbesprechungen weitergegeben und erhöhen somit die fachliche Kompetenz und Professionalität aller Mitarbeiter.

In unserer Kita wird durch folgende Maßnahmen der Kinderschutz präventiv im Rahmen der Personalführung praktiziert: Thematisierung im Einstellungsgespräch, aktuelles erweitertes Führungszeugnis für alle Mitarbeiter*innen, Rotkreuz-Einführungsseminar, Verhaltenskodex durch DRK-Leitbild, Personalgespräche, aktualisiertes Fachwissen durch Dienstbesprechung, Leitungsrunde mit Fachberatung und Geschäftsführern und Bereitstellung von Fachliteratur.

Einmal jährlich wird nach eigener Selbstevaluation mit jeder Kolleg*in ein Jahreszielgespräch über ihre Tätigkeit durchgeführt. Es wird zudem im Team eine Jahreszielevaluation und daraus resultierend eine Jahreszielvereinbarung für das kommende Jahr beschlossen. Auch das Leitungsteam führt einmal jährlich eine Leitungsevaluation einmal jährlich durch.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 9 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Wir begleiten und unterstützen die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften im Rahmen von mehrwöchigen bis mehrmonatigen Praktika.

2.3 Umsetzen einer halboffenen Struktur

Wir arbeiten mit fester Bereichs- bzw. Gruppenzugehörigkeit und verlässlichen Bezugspädagog*innen entsprechend den jeweiligen Bedarfen halboffen, so dass sich im Laufe des pädagogischen Alltags unterschiedliche Phasen der gruppenübergreifenden und der gruppeninternen Zeiten ergeben. Innerhalb des Krippenbereichs und der Familiengruppe werden wir hauptsächlich altersspezifisch gruppenübergreifend arbeiten, was sich durch die räumliche Verbindung ideal ermöglichen lässt. In den Randzeiten von Früh- und Spätdienst gibt es eine altersunabhängige Mischung der Kinder entsprechend der Bedarfe der Eltern.

Da die Kinder in ihren Stammgruppen/-bereichen von mind. drei festen Pädagog*innen betreut werden, können sie erst eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zu ihren Bezugspersonen aufbauen, bevor sie sich dann ggf. trauen, die Welt außerhalb ihres Gruppenbereiches zu erkunden. Bildung gelingt nur dann wirklich gut, wenn die Kinder eine sichere Bindung zu ihren Betreuungspersonen hergestellt haben.

Auch für die Eltern ist so die Frage der verlässlichen Ansprechpartner*innen gewährleistet, die federführend die Entwicklungsprozesse der ihnen anvertrauten Kinder begleiten.

Die gruppenübergreifenden Angebote orientieren sich u.a. an saisonalen Aktivitäten und an den Angeboten zu den einzelnen Bildungsbereichen. Jede pädagogische Fachkraft trägt durch die Wahl einer Schwerpunkttätigkeit zur Ausgestaltung der Bildungsbereiche bei. Es ist z.B. eine pädagogische Fachkraft für den Bereich der Sprachentwicklung und -förderung federführend

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 10 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

zuständig. Diese Form des Einsatzes von Multiplikatoren wird möglichst für alle Bildungsbereiche umgesetzt werden.

2.4 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten werden mit den Eltern entsprechend ihres Bedarfes abgestimmt. Wir haben eine Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von [00:00 und 00:00 Uhr.] An Feiertagen ist die Kita geschlossen. Die Schließzeiten betragen gem. Landesrahmenvertrag maximal vier Wochen im Jahr, davon zwei Wochen über Weihnachten parallel zu den Hamburger Schulferien.

Es werden drei Studientage pro Jahr im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung erforderlich und geplant. Die Termine werden rechtzeitig nach der Jahresplanung im Vorjahr bzw. am Jahresanfang den Eltern bekannt gegeben.

2.5 Räume

[Die Räume der Kindertagesstätte befinden sich in einem zweistöckigen Gebäude. Im Erdgeschoss befinden sich der Krippenbereich, die Familiengruppe sowie der Elementarbereich. Jeder Bereich hat eine separate Garderobe, welche sich neben den Eingängen befindet. Es gibt separate Kinderbadezimmer, welche für die unterschiedlichen Altersstufen und Körpergrößen konzipiert sind.]

[Die Krippengruppe besteht aus zwei Räumen, wovon einer ein Entspannungs- und Ruheraum ist, welcher allerdings auch multifunktional genutzt werden kann. Unmittelbar an den Krippenbereich angrenzend befindet sich eines der Kinderbadezimmer. Das Büro der Kitaleitung befindet sich zentral im Erdgeschoss.] *Einrichtungsspezifisch*

Die Abdeckung des Früh- und Spätdienstes erfolgt in einer Gruppe, wo alle Kinder sich bereichsübergreifend

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 11 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

zusammenfinden. Gegen 09:00 Uhr begeben sich die Kinder in ihre Gruppen. Ab 14:00 Uhr kommen die Kinder erneut bereichsübergreifend zum Spätdienst zusammen.

[Der Elementarbereich befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss und grenzt an die Räumlichkeiten der Familiengruppe. Eine große Garderobe direkt im Eingangsbereich bietet ausreichend Platz für die Kleidung und Schuhe aller 28 Kinder.]

[Direkt daneben befindet sich der große Gruppenraum, von welchem noch zwei kleinere separate Räume abgehen. Diese Räume sind durch eine transparente Schiebetür verbunden und werden unterschiedlich pädagogisch genutzt.

Vom großen Gruppenraum geht das Kinderbadezimmer ab. Der weitläufige Flur kann idealerweise als Spiel- und Aktionsfläche genutzt werden und erweitert das Spektrum der gut ausgestatteten Gruppenräume. Die zweite Etage bietet außerdem noch vier weitere Räume: eine geräumige Küche, einen Mitarbeiterraum, einen Therapieraum, sowie ein Kinderrestaurant. Selbstverständlich ist auch die obere Etage mit entsprechenden Sanitäranlagen für Groß und Klein ausgestattet.]

Einrichtungsspezifisch

2.6 Außengelände

Unsere Kindertagesstätte liegt inmitten eines [belebten] Wohngebiets. Der [eigene, 500 qm] große, abgegrenzte Außenbereich bietet den Kindern ausreichend Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

Alle [drei Gruppen] nutzen den Kita-eigenen [500 qm] großen abgegrenzten Außenbereich, welcher unmittelbar von den Gruppenräumen zu erreichen ist. Dort finden sich altersspezifische Spielanlagen: eine Rutsch- und Kletterkombination, Schaukeltiere, ein Sandkasten mit

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 12 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

zugehörigem Sandspielzeug, ebenso wie zahlreiche Fahrzeuge für Krippenkinder (Bobby-Cars). Hier können auch Kinder mit besonderem Förderbedarf ausreichend Spielmöglichkeiten finden. Neben den Spielgeräten haben die Kinder ausreichend Platz für Bewegung und pädagogische Bewegungsspiele.

Für Elementarkinder bieten sich ebenfalls ausreichende Explorationsmöglichkeiten. Auch hier bietet sich, neben fest installierten Spielgeräten, viel Fläche für Freispiel und diverse Bewegungsangebote. Dieser Außenbereich bietet zwei Schaukeln, ein Schaukeltier, einen großen Sandkasten und eine Rutsch- und Kletterkombination.

Durch die Höhe dieser Spielkombination könnte es hier, unter Inklusionsaspekten, schwierig für Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, ohne Anleitung und Hilfe des pädagogischen Fachpersonals, eine selbständige Nutzung dieses Spielgeräts zu gewährleisten.

Der Außenbereich wird so gestaltet werden, dass ausreichend Spielgeräte vorhanden sind, welche eine niedrigere Gesamthöhe aufweisen und von Kindern mit besonderem Förderbedarf genutzt werden können. wir denken dabei an weitere Schaukeltiere und Bewegungselemente.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 13 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

3 Verständnis und Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages

3.1. Inklusion

3.1.1 Inklusion als Menschenrecht

Die UN-Behindertenrechtskonvention hat 2008 „Inklusion“ als Menschenrecht für Menschen mit Behinderungen erklärt. In der Behindertenrechtskonvention geht es nicht mehr um die Integration von „Ausgegrenzten“, sondern darum, von vornherein allen Menschen die uneingeschränkte und selbstbestimmte Teilnahme an allen Aktivitäten zu ermöglichen. (vgl. UN-Behindertenkonvention)

„Es wird anerkannt, dass Menschen bezogen auf Alter, Geschlecht, soziale, regionale und kulturelle Herkunft oder das Vorhandensein von Behinderungen unterschiedlich sind. Diese Vielfalt sollte Wertschätzung erfahren und nicht zu Hierarchien, Diskriminierung oder Ausschluss führen.“

(<http://www.weiterbildungsinitiative.de/themen/inklusion-in-kitas/hintergrundartikel-inklusion/30.11.2014>)

Im Sinne unserer DRK-Grundsätze setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind als eigenständiges und selbstbestimmtes Individuum mit seinen eigenen Stärken wahrgenommen wird, unabhängig von eventuellen Behinderungen, Herkunft oder Religion.

Unser Ziel ist es daher, allen Kindern das Recht an Teilhabe zu ermöglichen und es dabei individuell zu unterstützen. Bestandteil von Inklusion ist ein inklusives Bildungssystem, welches das gemeinsame Lernen aller Kinder zum Ziel hat und sich auf deren individuellen Bedürfnisse einstellt.

Laut dem WIFF (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte) kommt insbesondere den Kindertageseinrichtungen hierbei eine wichtige Rolle zu:

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 14 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Als erste außerfamiliäre Bildungsinstitution legen wir den Grundstein für gleiche Chancen auf Teilhabe an Bildung und Gesellschaft.

3.1.2. Anforderung an eine inklusive Frühpädagogik

Der Weg zu einer inklusive Frühpädagogik erfordert neben der Veränderung der Einrichtungen (Barrierefreiheit, inklusive Konzeption, multiprofessionelle Teams) außerdem die Weiterentwicklung der professionellen Haltung und des pädagogischen Handelns unserer Fachkräfte.

Unsere Fachkräfte stehen vor der Herausforderung weitgehend auf die Zuschreibung von Merkmalen zu verzichten, da diese stigmatisieren können. Gleichzeitig müssen sie aber auch sensibel sein für Hürden, die aus unterschiedlichen Lebenslagen resultieren, um diese bewusst abzubauen.

Dazu gehört auch, dass sich die Fachkräfte ihrer Grenzen bewusst werden und Vorurteile reflektieren. Kern unserer inklusiven frühen Bildung bilden Angebote, die die ganze Gruppe einbeziehen und zu denen jedes Kind einen Beitrag leisten kann.

(vgl. <http://www.weiterbildungsinitiative.de/themen/inklusion-in-kitas/hintergrundartikel-inklusion/> , 30.11.2014)

Für diese komplexen Aufgaben benötigen unsere pädagogischen und heilpädagogischen Fachkräfte spezifisches Wissen und Können, welches durch gezielte Fortbildungen und regelmäßige thematische Einheiten in den Dienstbesprechungen kontinuierlich ausgebaut und intensiviert wird.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 15 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

3.2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist, anlehnend an die [Reggio-Pädagogik], eines, was durch Offenheit und Optimismus hinsichtlich der Fähigkeiten des Kindes geprägt ist. Wir sehen das Kind als Forscher, welches selbständig und selbstwirksam seine Lebenswelt erkundet, und durch eigene Erfahrungen sein Weltbild kreiert. Wir unterstützen das Kind dabei, indem wir ihm unsere Haltung als Stütze gewährleisten, die durch die sieben Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes geprägt ist, und dem Kind ein offenes Bild auf die Welt implementiert.

Kinder erschließen sich durch Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn Kinder sich mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt.

Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus.

Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen, alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht.

Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation ihre Erfahrungen machen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung anbieten.

Wir fördern in unserer Kita die Selbstbildung der Kinder, indem wir sie zum selbstständigen Lernen herausfordern. Wir unterstützen Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 16 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Dabei gehört es zu unserem Selbstverständnis, gleichzeitig Vorbild und Gegenüber zu sein, indem wir Kinder anregen und ermutigen, sich mit anderen Meinungen und Verhaltensweisen auseinander zu setzen.

3.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir werden jedem Kind in seiner Individualität ein sicherer und mitlernender Partner sein, der hilft, die Stärken des Kindes zu fördern und zu einer gelingenden Persönlichkeitsentwicklung beizutragen, somit jedes Kind in seiner Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, optimale Voraussetzungen für eine vielseitige und ganzheitliche Entwicklung aller Kinder zu schaffen, indem wir anregungsreiche und kindgemäß strukturierte Umgebungen und Erfahrungsräume für eigenständiges Lernen schaffen und nur bedarfsgerechte Unterstützung gewähren. Durch die alltäglichen, ressourcenorientierten Beobachtungen der Kinder und das Auseinandersetzen mit ihnen ist es uns möglich, adäquat auf ihre Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnishintergründe einzugehen. In einem vertrauensvollen Umfeld geben wir den Kindern Schutz und Geborgenheit.

Wir ermöglichen den Raum Emotionen, kognitive, soziale und motorische Fähigkeiten auszuleben, um so die Selbstständigkeit und das Vertrauen der Kinder in sich selbst zu fördern.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder "zukunfts-fähig" werden zu lassen. Wir wollen den Kindern die Werkzeuge mit auf den Weg geben, die es ihnen ermöglichen, ihre persönliche Zukunft selbstbewusst, selbstbestimmt und liebevoll zu gestalten. Wir unterstützen die Kinder durch vielfältige Erfahrungen und Angebote ihre Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodische Kompetenzen zu entwickeln.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 17 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Wir gestalten mit den Kindern den Alltag und beziehen sie in die Planung mit ein.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religionen, ihres Geschlechtes und der sozialen Stellung. Wir begrüßen die kulturelle Vielfalt und befördern das Lernen voneinander.

Unser pädagogisches Handeln ist stets darauf gerichtet, die Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen und dementsprechend seine Entwicklungsschritte zu begleiten. Unser Blick ist bewusst vorrangig auf das gelenkt, was ein Kind mitbringt und was es kann. Dadurch dass wir uns bei allen Kindern in erster Linie auf die Stärken eines Kindes konzentrieren, relativieren sich einseitig korrigierende und intervenierende Hilfen.

Wir begegnen den besonderen Bedürfnissen von Krippenkindern vor allem in Bezug auf

- achtsame Gestaltung der Eingewöhnung und Übergänge,
- stabile emotionale Bindungserfahrungen durch verlässliche empathische Bezugspädagog*innen,
- einfühlsame und beziehungsvolle Pflege,
- größtmögliche Selbstbestimmung und achtsamer Umgang mit Grenzen,
- Sicherheit und Geborgenheit,
- Explorationsunterstützung beim „die Welt erkunden“,
- empathische Anteilnahme und Unterstützung in Belastungssituationen.

Durch Förderung der Eigenwahrnehmung helfen wir unseren Jüngsten, positiv den eigenen Körper wahrzunehmen und zu ihm eine liebevolle Beziehung zu entwickeln. Sowohl beim Wickeln, wie auch in der Essenssituation sollen die Kinder sinnliche Erfahrungen machen, in denen die jeweiligen

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 18 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Bezugspädagog*innen behutsam interagieren. Wenn ein Kind z. B. erklärt, es sei satt, ist das zu akzeptieren.

Krippenkinder entscheiden bei uns auch, wer sie wickeln darf.

Kinder, die über das dritte Lebensjahr hinaus ihre Windel brauchen, werden auch weiterhin gewickelt, bis sie von allein erklären, dass sie diese nicht mehr wollen.

3.4 Pädagogische Ansätze

3.4.1 Situationsorientierung und Lebensweltorientierung

Für die Verwirklichung unseres pädagogischen Auftrages und der pädagogischen Ziele praktizieren wir in unserer Kita den situationsorientierten Ansatz.

Er zielt auf Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern als gesellschaftliche Aufgabe. Die pädagogischen Ziele orientieren sich an demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Die pädagogische Arbeit findet ihren Ausgangspunkt in den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.

Lernen geschieht in überschaubaren sozialen Sinnzusammenhängen und im produktiven Handeln durch aktive Teilhabe. Dies stellt hohe Anforderungen an die Planung der pädagogischen Arbeit. Unseren Pädagog*innen fällt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, bedeutsame Situationen im Leben und Erleben der Kinder zu erkennen und an ihren Fragen und Erfahrungen anzuknüpfen. Sie schätzen auf Grund sorgfältiger Analysen ein, welche Inhalte und Themen für die Kinder wichtig sind und ermöglichen so ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen durch konkrete Erfahrungen und Erlebnisse.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 19 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

3.4.2 Kultursensible Pädagogik

Unsere Grundhaltung ist zudem entsprechend unserer Grundsätze gegenüber unterschiedlichen Nationalitäten oder Lebenssituationen offen und akzeptierend, interessiert und helfend. Unsere alltägliche praktische Arbeit ist daher von einer kultursensibel ausgerichteten Pädagogik bestimmt.

Dies machen wir für Kinder und Eltern erlebbar und transparent, indem wir häufig Projekte zu den Themen „Herkunft, Nationalität, Religion, Sprache, Essen“ etc. anbieten und die Kinder dadurch einerseits ihre eigene Herkunft zeigen und ausleben können und andererseits dadurch erleben, welche anderen Nationen es noch gibt.

Des Weiteren bieten wir eine muttersprachliche Vorlesestunde von Eltern für Kinder an, hierfür bieten wir in unserer Einrichtung die dazugehörigen Bücher in verschiedenen Sprachen an.

Unser Ernährungskonzept ermöglicht muslimischen Kindern und Familien den Verzicht auf Schweinefleisch, und in Absprache mit den Eltern bieten wir auch Halal-Lebensmittel an.

Wir feiern mit den Kindern Feste aus unterschiedlichen Kulturen, so dass die Kinder neben Weihnachten und Ostern auch die Möglichkeit haben, z.B. das Zuckerfest kennenzulernen. Dadurch fühlen sich Eltern und Kinder respektiert und haben Raum für kulturelle Entfaltung.] *An den Standort anpassen!*

3.5 Die Eingewöhnung

Die Entwicklungspsychologin Liselotte Ahnert verweist darauf, dass auch Kinder unter drei Jahren bereits Beziehungen zu mehreren Bezugspersonen aufbauen können. Die außerfamiliären Beziehungen sind nicht Ersatz der familiären Bindungen, sondern eine wichtige Ergänzung. Es kann für Kleinkinder eine große Bereicherung sein, verschiedene

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 20 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bindungskomponenten zu erleben. Dies gilt aber ebenso für Kinder im Elementaralter, also über drei Jahren.

Damit dies gut gelingt, braucht es Zeit des sich gegenseitigen Kennenlernens, eine feinfühlig und Kind orientierte Begleitung durch die Erwachsenen und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Pädagog*innen und Eltern.

In einem Aufnahmegespräch wird mit den Eltern ausführlich die schrittweise Vorgehensweise der Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Modell“ besprochen. Gleichzeitig gibt es hier die Möglichkeit alle relevanten Daten des Kindes mitzuteilen. Hierzu gehört auch die Abfrage von Nahrungsalergien, Körperpflege, Gewohnheiten des Kindes wie Schnuller, Kuscheltier zum Schlafen etc.

Wir zeigen den Eltern außerdem unsere Kita. Durch die gut dokumentierte pädagogische Arbeit (z.B. durch Ausstellungen in den Garderobenbereichen und den Gruppenräumen) bekommen die Eltern so einen kurzen Einblick in unsere Arbeit. Alle Pädagogen stellen sich dabei den neuen Eltern kurz vor. Beim Start der Eingewöhnung bekommt jedes neue Kind eine Bezugspädagog*in, die dann auch während der Eingewöhnung viel in den Kontakt zu den Eltern geht, um diese besser kennenzulernen.

Der Ablauf der Eingewöhnung besteht, nach einer anfänglichen Phase der gemeinsamen Zeit des Kennenlernens der Bezugspädagog*innen und der Kita, aus dem stufenweisen Verlängern des Entfernens der Eltern. So wird dem Kind die Sicherheit gegeben, dass die Eltern wiederkommen. Hierfür ist es sehr wichtig, dass die Kinder durch „Verabschieden“ darauf vorbereitet werden, dass die Eltern sich entfernen, selbst wenn dies erst einmal Tränen auslöst.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 21 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Die ggf. so gezeigte Reaktion ist aus Sicht des Kindes zutiefst berechtigt und sollte als angemessene Willensäußerungen gegenüber der neuen anfangs beunruhigenden Situation bewertet werden. Durch eine feinfühliges Begleitung, Ablenkung und/oder Trost der mittlerweile schon vertrauten Pädagog*in bewältigt das Kind häufig schnell die gefühlte Krise und entwickelt so stückweise Vertrauen in die neue Situation.

In der ersten Trennungszeit halten sich die Eltern deshalb zwar außerhalb der Sichtweite des Kindes, aber immer noch auf dem Gelände der Kita auf, um schnell erreichbar zu sein, wenn das Kind sich nicht trösten lässt.

Im Elementaralter macht es Sinn, dass die Eltern ihre Rückkehr mit „vor/nach dem Mittagessen“, „vor/nach dem Nachmittagsobst“ benennen. Die Eltern werden darauf hingewiesen, dass ihre Zusage, das Kind zu einem bestimmten Zeitpunkt abzuholen, unbedingt eingehalten werden soll, damit das Kind sich sicher fühlt.

Die Dauer der Eingewöhnung ist individuell und hängt u.a. von der Vertrauensfähigkeit des Kindes ab. Sie ist abgeschlossen, wenn das Kind seine Bezugspädagog*in erkennt, auf sie zugeht bzw. sich auf ihren Arm nehmen lässt, bei Trennungsschmerz bei ihr Trost sucht oder sich trösten lässt.

3.5.1 Die Eingewöhnung unter Berücksichtigung besonderer Bedarfe des Kindes

Das Aufnahmegespräch wird von einem Heilpädagog*innen oder Heilerziehungspfleger*innen geführt. In diesem Gespräch werden alle relevanten Daten festgehalten. Hierzu gehören unter anderen die Art der Behinderung, sowie der Grad, falls bereits bekannt, die bevorzugten Kommunikationswege des Kindes falls nötig, Medikationslisten, Therapiepläne und Hilfsmittel.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 22 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Bei Kindern mit besonderen Bedarfen ist, der Verlauf der Eingewöhnung der gleiche, jedoch wird das Kind zusätzlich von einer Heilpädagog*in oder Heilerziehungspfleger*in betreut.

Dieser steht den Eltern, sowie dem Kind auch nach der Eingewöhnung weiterhin als feste Bezugsperson im Kitaalltag und für regelmäßige Entwicklungsgespräche zur Verfügung.

Das heilpädagogische Personal ist ebenfalls für die gesamte Kind bezogene Dokumentation verantwortlich, sowie für die Koordination von Therapieangeboten, die von externem Fachpersonal innerhalb unserer Einrichtung durchgeführt wird.

Ein weiterer und wichtiger Aufgabenbereich des pädagogischen Fachpersonals ist der regelmäßige Austausch von relevanten Informationen mit den restlichen Fachkräften und gegebenenfalls das Unterweisen der richtigen Verwendung der benötigten Hilfsmittel.

3.6 Der Tagesablauf

Ein ritualisierter und verbindlicher Tagesablauf dient in unserer Kindertagesstätte als Sicherheit stiftendes Moment, um die Kinder angstfrei, mutig und wissbegierig in ihren Kita-Tag starten zu lassen.

Während des Frühdienstes (bis 09:00 Uhr) und des Spätdienstes (ab 14:00 Uhr) werden die Kinder aus Krippen-, Familien- und Elementargruppen erst einmal bereichsübergreifend gemeinsam betreut.

Die Regelzeit, welche durch das gruppeninterne Frühstück eingeläutet wird, beginnt dann für alle Kinder in ihrem jeweiligen Gruppenraum.

Das gemeinsame, gruppeninterne Frühstück bekleidet einen wichtigen Bestandteil des Tagesablaufs. Die Kinder werden unter Anleitung des Fachpersonals entsprechend ihres Alters und

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 23 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Entwicklungsstandes in die Vorbereitung des Frühstücks mit einbezogen, z.B. beim Tisch decken, Gemüse und Obst schneiden. Das pädagogische Personal plant und bereitet täglich das Frühstück mit Blick auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung vor.

Das Frühstück beginnt in allen [drei Bereichen] um 09:00 Uhr. Nach einem Tischspruch, welcher den Beginn des Frühstücks einläuten soll, wird in ruhiger Atmosphäre gegessen. Für das Frühstück möchten wir den Kindern ausreichend Zeit lassen, um einen ausgewogenen Start in den Kita-Tag zu erhalten.

Da uns Selbständigkeit sehr wichtig ist, lassen wir die Kinder, je nach Alter und Entwicklungsstand, mithelfen, den Frühstückstisch abzuräumen.

Nach dem Frühstück geht es zum gemeinsamen Händewaschen, und je nach Bedarf in eine kurze Wickel- und Toilettenzeit für die Kinder, die noch eine Windel tragen bzw. bereits selbständig auf die Toilette gehen.

Im Anschluss daran bieten wir den Kindern einen Morgenkreis mit verschiedenen gruppen- und einrichtungsspezifischen Ritualen an. Das pädagogische Personal leitet diesen Morgenkreis unter Berücksichtigung aktueller Themen und laufender Projekte an. Ritualisierte Themen des Morgenkreises sind in allen drei Gruppen ein gemeinsames Begrüßungslied, gemeinsames Zählen der anwesenden Kinder, sowie das Üben der Wochentage und Jahreszeiten. Ein gemeinsames Abschlusslied läutet dann für die Kinder das Ende des Morgenkreises an.

Danach ist Zeit für gemeinsames Freispiel und frei gewählte gruppenübergreifende oder gruppeninterne pädagogische Angebote.

Anschließend findet in den jeweiligen Bereichen und Gruppen das Mittagessen statt. Im Krippenbereich sowie der Familiengruppe

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 24 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

beginnt das Mittagessen mit Blick auf das Schlafbedürfnis der kleineren Kinder bereits um 11:15 Uhr, im Elementarbereich um 12:00 Uhr. Auch hier werden die Kinder, je nach Alter und Entwicklungsstand, in die Vor- und Nachbereitung mit eingebunden.

Wir legen großen Wert auf ein gesundes und kindgerechtes Essen. Mit Rücksichtnahme auf unsere muslimischen Kinder wird kein Schweinefleisch verzehrt. Ergänzt wird das Mittagessen täglich durch Rohkost und Obst. Ebenso gibt es am Nachmittag eine sogenannte „Obstpause“, wo die Kinder mit frischem Obst und Gemüse versorgt werden. Über den gesamten Tag stehen Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen, Händewaschen und Zähneputzen können die Kinder der Familiengruppe und im Elementarbereich, wahlweise ausruhen, ein ruhiges Spiel spielen oder das Außengelände nutzen.

Die Tagesabläufe in allen [drei] Bereichen sind nahezu identisch aufgebaut, jedoch ist in dem Krippenbereich, durch die Wickelsituation, mehr pflegerischer Aufwand einzuplanen. Die Schlafenszeiten werden insbesondere bei jüngeren Krippenkindern den individuellen Bedürfnissen angepasst. Bei älteren Krippenkindern versuchen wir achtsam eine Gewöhnung an einen Rhythmus mit Hilfe von festen Schlafenszeiten im Tagesablauf, welche im Krippenbereich in der Zeit von 12:00 Uhr bis ca. 13:30 Uhr sind. Bei jüngeren Krippenkindern ist eine längere Schlafzeit, insbesondere zu Beginn der Kita-Zeit, und mit Absprache der Eltern, immer möglich. Dennoch wird, im Sinne eines achtsamen Umgangs mit der Selbstbestimmung jedes Kindes, kein Kind zum Schlafen gezwungen sowie kein Kind am Einschlafen zu einer anderen Zeit gehindert.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 25 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Im Spätdienst werden die restlichen Kinder aller [drei] Bereiche, wie bereits im Frühdienst, bereichs- und altersübergreifend betreut und lassen so den Kita-Tag gemeinsam ausklingen.

Wann immer es die Witterungsverhältnisse erlauben, nutzen wir für das Freispiel unser Gelände oder die in der Nähe liegenden Spielplätze. Ebenso finden im Voraus geplante Ausflüge statt, welche rechtzeitig an die Eltern kommuniziert werden. Gleichzeitig liegen uns die psychomotorische Entwicklungsförderung und die Möglichkeit der Verbesserung der sensorischen Integration der Kinder sehr am Herzen, und daher sind wir stetig auf der Suche nach neuen Bewegungsmöglichkeiten, auch außerhalb unserer Kindertagesstätte.

Außer den angeleiteten Beschäftigungen bieten wir hinzukommend noch anregendes Spielmaterial für Drinnen und Draußen an. Ebenso wichtig ist uns eine Vielfalt an Lesematerial für die Kinder, da wir gemeinsames Lesen bzw. Vorlesen in den Tagesablauf integrieren, besonders zu den sogenannten Ruhezeiten. Selbstverständlich haben die Kinder immer Zugang zu altersgerechten Büchern.

3.7 Freispiel, Angebote, Aktivitäten, Projekte

Lernen geschieht im Alltagsgeschehen auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Formen. Anregungen zum Spiel, das ein Kernelement des Bildungsprozesses ist, erfolgen durch die Kinder oder werden gezielt von den pädagogischen Fachkräften eingesetzt. Dabei richten sich die Angebote an einzelne Kinder oder an kleine Gruppen. Es werden die Interessen und Neigungen der Kinder aufgegriffen und umgesetzt.

Gemeinsame Aktivitäten wie das Aufräumen des Außengeländes, der Besuch des Theaters oder der Bücherhalle fördern das gemeinsame Miteinander und lassen Kinder am kulturellen Leben teilhaben.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 26 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Projekte eignen sich auch für aufwendigere Themen. Sie sind über eine bestimmte Zeit angelegt und sollen intensiver behandelt werden. Wenn möglich werden auch Eltern in die Projektarbeit oder zu Ausflügen eingeladen.

Mit dem Freispiel ist eine pädagogische Zeit gemeint, in der die Kinder ihr Spiel und ihre Spielpartner frei wählen. Die Kinder übernehmen in einem für sie geschützten Rahmen die Verantwortung für sich und andere Kinder und lernen im Sozialverhalten spielerisch die Regeln im Miteinander. Auch stärken sie in dieser Zeit ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbständigkeit.

Kinder erproben sich und andere in ihren Möglichkeiten und Grenzen, die sie sowohl bei sich wie auch bei ihrem jeweiligen Gegenüber feststellen werden. Durch Beobachtung und Nachahmung lernen die Kinder untereinander, feinfühlicher zu werden, entwickeln gleichzeitig ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Vorlieben und bereichern so ihr Handlungsfeld. Daher wird es immer wieder auch gruppen- und altersübergreifende Angebote geben. Mittels positiver Verstärkung im gemeinsamen Tun und Ermutigung durch das Fachpersonal entwickeln die Kinder Verständnis, Respekt und gegenseitige liebevolle Rücksichtnahme.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 27 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

4 Die Bildungsbereiche unserer Kita

Die Hamburger Bildungsempfehlungen bilden die Basis unserer Bildungsarbeit. Folgende Bildungsbereiche werden täglich und in unterschiedlichen Formen bearbeitet:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprache, Schriftkultur, Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Jeder unserer Pädagog*innen ist für einen Bildungsbereich Spezialist*in, so dass wir unseren Kindern ein umfassendes Spektrum an Bildung und Förderung bieten.

4.1 PORTFOLIO

Die Portfolio-Arbeit dient uns als wichtiges Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument. So können wir jedes Kind in seinen unterschiedlichen Entwicklungsstadien entsprechend fördern und haben einen fundierten Einblick in die Gesamtentwicklung. Die detaillierte Portfolio-Arbeit ist ein hervorragendes Hilfsmittel, um die halbjährlichen Entwicklungsgespräche jedes einzelnen Kindes vorzubereiten.

Neben Fotos dienen uns geführte „Interviews“ mit den Kindern zu verschiedenen Themen, Kunstwerke und Basteleien, sowie Vorschulmappen zur Dokumentation. Die Portfolio-Ordner werden gewissenhaft geführt und beinhalten alle Stadien der kindlichen

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 28 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Entwicklung. Der Portfolio-Ordner wächst mit dem Alter der Kinder stetig an, und wird vom Krippenbereich an den darauffolgenden Bereich weitergegeben. Die Eltern haben immer die Möglichkeit, einen Blick in den Ordner ihres Kindes zu werfen, und auch die Kinder können sich regelmäßig ihre Fortschritte gemeinsam mit dem pädagogischen Personal angucken. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, aktiv an ihren Portfolio-Ordnern mitzuwirken, indem sie in die Gestaltung ihrer Ordnerseiten einbezogen werden.

4.2 Das Brückenjahr in unserer Kita - Unser Vorschulkonzept

Unser Vorschulkonzept funktioniert alltagsintegriert, das heißt, wir bieten unseren Kindern ein Vorschulprogramm, welches sie spielerisch in ihren individuellen Tagesablauf integrieren können. Wir glauben nämlich daran, dass Lernen Spaß bringen muss!

Unsere Elementarpädagogen beziehen dabei die Hamburger Bildungsempfehlungen und die dazu gehörigen Bildungsbereiche mit ein.

Wir arbeiten mit unseren Vorschulkindern in Form von Projektarbeit und beziehen dabei die Ideen, Anregungen, Wünsche und auch das Lerntempo der Kinder mit ein.

Wir nutzen unterschiedliche Arbeitsmaterialien und erstellen für jedes Kind eine eigene Vorschulmappe. So können die Eltern ihre Kinder beim Lernen begleiten und auch im häuslichen Bereich unterstützen, indem sie Gelerntes gezielt wieder aufgreifen können.

Innerhalb unseres Kita Alltags gibt es bestimmte Rituale, welche die Kinder im Vorschulalter besonders verinnerlichen können:

im Morgenkreis lernen die Kinder sich zu melden, bevor sie etwas sagen möchten. Dadurch erfahren sie, anderen zu zuhören und das Gegenüber aussprechen zu lassen. Ebenso erleben die

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 29 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Kinder dadurch, dass auch andere ihnen zuhören und jeder in Ruhe ausreden kann.

Weiterhin gibt es Rituale, wie das gemeinsame „Guten-Morgen-Lied“, das „Kinderzählen“ bei dem jeweils ein Kind alle Kinder zählen darf und dabei spielerisch die Zahlen von eins bis 30 lernt, unsere Jahreszeiten-Uhr anhand welcher die Kinder jeden Tag routiniert wiederholen können, welcher Tag heute ist, welches Datum, welcher Monat und welche Jahreszeit zur Zeit ist.

Wir üben dadurch und durch unsere alltagsintegrierte Pädagogik verstärkt Ausdauer und Konzentration, ebenso wie Verantwortung für eigene Materialien und angefangene Projekte zu übernehmen. Die Kinder lernen sorgfältig und gewissenhaft mit Bastelmaterial, Spielsachen und dem Eigentum anderer umzugehen.

In Konfliktsituationen und sozialem Miteinander fordern wir die Kinder besonders auf, erst einmal selbständig einen Lösungsweg zu finden und Handlungsalternativen zu erwerben. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Kinder den verbalen Austausch erleben und leben und sich klar und deutlich abgrenzen können um ihre eigenen Körpergrenzen zu verteidigen.

Unseren mehrsprachig aufwachsenden Kindern gilt verstärkt eine besondere Aufmerksamkeit in der Sprachförderung der deutschen Sprache. Durch unsere Auszeichnung zur „Kita Plus“ liegt unser Augenmerk ganz speziell auf fachlich ausgebildeter Sprachförderung und speziellen Bildungsangeboten.

Folgende Schwerpunkte erleben die Kinder in unserer Kita:

➤ „Ich bin schon groß“

Unsere Vorschulkinder sind „die Großen“ in der Kita. Sie sind Experten für den Kita Alltag- eine wichtige Erfahrung, die sie so nur im „Kita Brückenjahr“ machen können. Denn in der Schule sind

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 30 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

sie wieder „die Kleinen“. In der Kita jedoch haben sie Erfahrungsvorsprünge gegenüber den jüngeren Kindern und können für diese Vorbild sein. Dies stärkt alles ihr Selbstbewusstsein, was wiederum eine wichtige Voraussetzung für ihren Bildungsweg und ihr weiteres Leben ist.

➤ „Ich weiß schon ganz viel“

Unsere Kita setzt die Hamburger Bildungsempfehlungen um und bereitet unsere Kinder damit ideal auf die Schulzeit vor. Daher lernen die Kinder im Kita Brückenjahr: Zahlen, Mengen und Formen und erwerben somit mathematische Grundkenntnisse. Unsere Vorschulkinder finden also Antworten auf die Fragen: Wie viele Gläser können wir mit einem Krug Wasser füllen? Wie alt bin ich und wie schreibt man diese Zahl? Wie viele Kinder sind in meiner Gruppe und wer fehlt?

Unsere Vorschulkinder lernen, welche Zahlen es gibt, wozu sie im Alltag gut sind und wie man sie in die richtige Reihenfolge bringt. Messen und Wiegen, Abzählen und Zuordnen – dies alles erweitert die mathematische Kompetenz der Kinder.

Neben der mathematischen Grunderfahrung erwerben die Kinder auch Kompetenzen in Sprache, Buchstaben und Schrift. Die Pädagogen schaffen gezielt Situationen, in denen die Kinder etwas erzählen oder beschreiben können und ermuntern die Kinder, ihre Beschreibungen so genau wie möglich zu machen. Ebenso lernen unsere Kinder erste Buchstaben und Worte kennen (in geschriebener Sprache), erkennen dadurch die Buchstaben, wenn sie diese sehen und lernen auch, ihren eigenen Namen zu schreiben.

Kinder, bei denen zu Hause eine andere Sprache gesprochen wird, werden besonders gefördert. Naturwissenschaftliche Grundkenntnisse dürfen selbstverständlich nicht fehlen, darum sind unsere Kinder Forscher, Entdecker und Tüftler: Warum

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 31 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

regnet es? Woher kommt der Honig? Was kann fliegen und was geht im Wasser unter? Diese kindliche Neugier greifen die Pädagog*innen auf und können diese durch spannende Ausflüge stillen. Dadurch lernen die Kinder auch, dass es in bestimmten Bereichen Experten gibt (z. B. am Flughafen, in der Bücherhalle oder im Theater).

➤ „Damit alle wissen, was ich schon kann“

Die Entwicklung der Kinder wird anhand einer „Vorschulmappe“ dokumentiert, damit Eltern und Kind wissen, was es alles schon kann. Dabei orientieren wir uns an den Stärken der Kinder und fördern somit ihr Selbstbewusstsein. Die eigene Vorschulmappe in den Händen zu halten fördert auch das Wachstum des Selbstvertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Grundlage für die Begleitung der Kinder in deren Entwicklung ist die individuelle Beobachtung und Dokumentation.

➤ „Ich komme bald in die Schule“

Wir helfen unseren Vorschulkindern dabei, sich ein eigenes Bild von der Schule zu machen und besuchen gemeinsam die Schulen. Dies hilft den Kindern bei der Orientierung und sie können erste Kontakte knüpfen und die Lehrer kennen lernen. Den Schulweg lernen sie dadurch auch kennen, sowie das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 32 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

5 Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften

Als familienergänzende Einrichtung legen wir sehr viel Wert auf die Zusammenarbeit und die Mitwirkung der Eltern. Wir wollen den Eltern genauso ein verlässlicher Partner in der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder sein, wie den Kindern selbst.

Die Eltern versuchen wir durch flexible Betreuungszeiten, sowie durch die Vermittlung und Zusammenarbeit mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen in ihrer Lebenssituation zwischen Familie und Beruf ganzheitlich zu unterstützen.

Unsere Eltern kennen ihr Kind von Anfang an und haben das Wissen, was ihr Kind braucht und wie es ihm geht. Wir unterstützen die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben und sehen unsere Rolle als Betreuungsergänzung. Eltern werden bei uns in ihrem Wissen, aber auch in ihren Befürchtungen wahrgenommen und erhalten so die Möglichkeit, uns als verlässlichen Partner für ihr Kind wahrzunehmen.

[Aufgrund von vielen verschiedenen Kulturen und Lebenssituationen, ist uns eine kultursensible und tolerante Pädagogik sehr wichtig.]

Dies beinhaltet, dass wir mit den Eltern täglich ins Gespräch gehen, und neben dem Feedback zum Tag ihres Kindes, auch offen und empathisch für andere Themen sind. Unser Umgang mit den Eltern ist wertschätzend und professionell. Eine wertschätzende und zugewandte Grundhaltung den Eltern gegenüber schafft die vertrauensvolle Grundlage jederzeit auch heiklere und tiefgehende Problematiken anzusprechen. Der informelle Rahmen des täglichen Kontaktes bietet jederzeit die Möglichkeit der kurzfristigen Verabredung eines ungestörten und

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 33 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

der Situation angemessenen Gesprächsrahmens mit den Bezugspädagog*innen.

Für jedes Kind gibt es halbjährlich ein Entwicklungsgespräch mit der jeweiligen Bezugspädagog*in. So bekommen die Eltern die Möglichkeit, alle sechs Monate einen umfassenden Blick auf die Entwicklung ihres Kindes zu bekommen und gemeinsam mit der Pädagog*in das Kind bestmöglich in seiner weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Hier und in dem verbindlichen Aufnahmegespräch vor dem Eintritt in die Kita haben außerdem die Themen unsere Alltagskultur, Rechte und Pflichten der Eltern oder Verfahren und Maßnahmen zum Kinderschutz Raum angesprochen zu werden.

Alle Eltern haben die Möglichkeit sowohl vor als auch nach der Eingewöhnung einen Termin zur Hospitation in der Gruppe ihres Kindes wahrzunehmen.

Wie bereits erwähnt, zeichnet sich unsere Beziehung zu den Kindern und Eltern durch ein wertschätzendes Vertrauensverhältnis aus, so dass wir als kompetente Ansprechpartner für alle Belange wahrgenommen werden. Wir gehen deshalb davon aus, dass diese grundsätzliche Haltung die Basis darstellt, uns ggf. auch einen Verdacht auf grenzverletzendes Verhalten innerhalb unserer Betreuungszeit, durch wen auch immer (Kinder/Jugendliche/Mitarbeiter*innen oder Dritte) mitzuteilen.

In der Regel wird zweimal jährlich pro Gruppe ein Elternabend angeboten, wobei an einem Termin jährlich der Elternrat und Elternratsvertretung gewählt wird.

Der Elternrat dient u.a. der Unterstützung der Einrichtung als Multiplikator und wird an wichtigen Entscheidungen, die die Kita betreffen, beteiligt.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 34 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Nach Bedarf bieten für Eltern Informationsnachmittage zu unterschiedlichen Themen an.

Wir stellen außerdem den Eltern Informationsmaterial des Gesundheitsamtes zur Verfügung.

Wenn Eltern bei Beantragung des Kita-Gutscheins Schwierigkeiten haben, stehen wir ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite. Wir beraten die Eltern auch in Fragen, die nicht unbedingt etwas mit der Erziehung ihres Kindes zu tun haben, wie zum Beispiel Angelegenheiten in Bezug auf Ämter, Gelder und Arbeitsmarktfragen. Die Eltern können sich in solchen Belangen immer an die Kitaleitung wenden und werden ggf. an trägerinterne Beratungsangebote des Trägers weiter verwiesen.

6 Vernetzung

Eine enge Zusammenarbeit mit anderen externen heilpädagogischen Fachkräften, Sprach- und Ergotherapeuten*innen, der Familien- und Erziehungsberatung, dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), dem Kinder- und Jugendnotdienst, dem Kinderschutzbund und anderen ist uns wichtig. Wo es nötig und möglich ist, kooperieren wir mit diesen Fachleuten.

Die Zusammenarbeit mit dem ASD, Jugendamt und ggf. familienpädagogischen Hilfen oder anderen Beratungsstellen wird entsprechend den sich aus dem individuellen Einzelfall ergebenden Notwendigkeiten selbstverständlich kurzfristig durchgeführt.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Förderung und Entwicklung der Integrationskinder soll zukünftig entsprechend der individuellen Bedarfe regelmäßig stattfinden. Dies bedeutet

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 35 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

unsere zuständigen Fachkräfte werden mit dem zuständigen Gesundheitsamt, Jugendamt, Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung (BFF), Mobilem Dienst, Schulen, Therapeuten z.B. aus den Bereichen Ergo- oder Physiotherapie und Ärzten, sowie den Eltern der Kinder mit Behinderung einen regen Austausch pflegen.

Auf diesen Austausch, aber auch auf Beobachtungen, Tests und Berichten baut die vom Gesundheitsamt geforderte Dokumentation der Entwicklung der Kinder mit besonderem Förderungsbedarf auf.

Des Weiteren kooperieren wir bei Bedarf trägerübergreifend mit unseren benachbarten Kitas.

Um den Übergang in die Schule gut zu gestalten, kooperieren wir im Rahmen unseres Kita-Brückenjahrs mit den umliegenden Grundschulen.

Generationsübergreifende Erfahrungen streben wir ebenfalls an den Kindern unserer Kitas zu ermöglichen, hierfür kooperieren bereits mit einem benachbarten Seniorenheim.

Über den DRK Landesverband sind wir durch regelmäßige Sitzungen, Treffen und Veranstaltungen verbandsintern im Austausch und in Kooperation mit den anderen DRK Kitaträgern Hamburgs, insbesondere auch zu dem Themenschwerpunkt der frühkindlichen Sprachförderung. Hierzu trifft sich mehrmals im Jahr auf Landesverbandsebene ein Kreis der Sprachförderkräfte zum fachlichen Austausch

Eine enge Zusammenarbeit besteht außerdem mit den anderen Kitas unseres Kreisverbandes, der DRK Kita am Othmarschen Park, der DRK Kita am Eckhoffplatz, der DRK Kita an der Trabrennbahn sowie der DRK Kita am Spielhafen und dem zugehörigen DRK Sozialzentrum Osdorfer Born.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 36 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

7 Kinderschutz

Aus unserem Leitbild ergibt sich zwangsläufig neben dem staatlichem, gesetzlichen und gesellschaftlichem Auftrag, eine trägerinterne Verpflichtung auf der Basis unserer Grundsätze und Leitlinien, insbesondere dem Schutz der uns anvertrauten Kinder einen sehr hohen Stellenwert einzuräumen.

Wir verstehen die Beschäftigung mit der Umsetzung des Kinderschutzes in unseren Einrichtungen als einen fortwährenden Prozess, der regelmäßig durch eine achtsame und bewusst gelebte Haltung im Alltag der Kita, durch eine reflektierende und inhaltliche Beschäftigung auf Fortbildungen und Dienstbesprechungen, sowie eine immer wieder neu zu erstellende einrichtungsindividuelle Risikoanalyse, überprüft und ggf. verbessert werden muss.

Die Frage der institutionellen Umsetzung des Schutzes von Kindern in unseren Kitas wird verbindlich über das Rahmenschutzkonzept der Kinder- und Jugendhilfe des DRK Hamburgs geregelt, welches auf Wunsch in unserer Einrichtung eingesehen werden kann.

Das Rahmenschutzkonzept der Kinder- und Jugendhilfe des DRK Hamburg begleitet alle Hamburger DRK Kitas und Einrichtungen darin den fortwährenden Prozess der professionellen

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 37 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Auseinandersetzung mit dem Schutz der Kinder und Jugendlichen, sowie ihren Familien grundlegend und praxisnah zu gestalten. Hierbei sind insbesondere die präventiven Aspekte des Kinderschutzes gemeint.

Im Falle eines Verdachtes und/oder Tatbestand der Kindeswohlgefährdung dient es jedoch den Beteiligten als verbindliche und klare Handlungsorientierung.

Ergänzend galt es in jeder Einrichtung ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept zu erarbeiten, welches den einrichtungsspezifischen Prozess, mögliche einrichtungsspezifische Risikofaktoren und die einrichtungsspezifische praktische Umsetzung des präventiven Kinderschutzes verdeutlicht.

Im Rahmen einer trägerinternen Klausurtagung und Leitungsrunden, sowie in weiteren vertiefenden Dienstbesprechungen in unserer Kita ist unser ergänzendes einrichtungsspezifisches Schutzkonzept durch unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen, unsere Kitaleitungen mit Unterstützung unserer Fachberatung erstellt worden.

Unsere ehrenamtlichen und/oder nicht-pädagogischen Mitarbeiter*innen wurden und werden gesondert durch unsere Leitung auf die Aspekte des Kinderschutzes hingewiesen.

Für alle unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Trägers gilt außerdem als Prävention verbindlich das Erbringen eines erweiterten Führungszeugnisses, welches alle drei Jahre zu erneuern ist.

Die Gestaltung der Einbeziehung der Eltern und Kinder in den fortlaufenden Prozess des Kinderschutzes ist uns ein großes Anliegen.

Wir versichern in unserer Kita einen übersichtlich strukturierten Kinderschutzkonzeptordner mit dem Rahmenschutzkonzept der

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 38 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Kinder- und Jugendhilfe des DRK Hamburg, dem einrichtungsspezifischem Ergänzungskonzept und allen im Anhang des Rahmenschutzkonzeptes genannten Materialien, gut sichtbar und jederzeit für alle Mitarbeiter*innen erreichbar, zu platzieren. So dass gewährleistet ist, dass im akuten Handlungsfalle sofort alle notwendigen Informationen vorhanden sind und in einer derart belastenden Situation Orientierung, Sicherheit und professionelle Vorgehensweise ermöglicht wird.

Die Grundlage unseres Schutzkonzeptes basiert auf der „Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe“ gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII und dem §§ 1, 45 und 79a SGB VIII, sowie dem „DRK-Standard zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten des DRK“.

Der Träger verfügt durch seine Fachberatung über eine kundige interne Fachkraft. Sie wird bei Verdachtsmomenten umgehend beratend zu einer Dienstbesprechung hinzugezogen. Gemeinsam wird geklärt, welche Hilfsangebote der Familie gemacht werden können oder welche Institutionen ggf. sofort hinzugezogen werden müssen. Sie steht außerdem dem Team beratend jederzeit zur Verfügung.

7.1 Exemplarische Auszüge aus dem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept

7.1.1 Beteiligung und Umgang mit Beschwerden als präventiver Kinderschutzaspekt

Sollten Eltern oder auch die Kinder Wünsche oder Kritik äußern wollen, besteht jederzeit auch die Möglichkeit sich an die Kitaleitung zu wenden

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 39 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

In der Regel wird zweimal jährlich pro Gruppe ein Elternabend angeboten, wobei an einem Termin jährlich der Elternrat und Elternratsvertretung gewählt wird. Der Elternrat dient u.a. der Unterstützung der Einrichtung als Multiplikator und wird an wichtigen Entscheidungen, die die Kita betreffen, beteiligt.

Geplant ist jährlich die Zufriedenheit aller Eltern per Umfragebogen bzw. narrative Befragung, wenn wenige Deutschkenntnisse vorhanden sind, zu evaluieren.

Die Geschäftsführung ist in unserer Einrichtung dafür bekannt, sich stets Zeit für Anliegen aller Art zu nehmen, was insbesondere für Eltern wichtig ist, die aus Verdachtsmomenten bei Kinderschutzfragen heraus das Gespräch mit den entsprechenden Mitarbeiter*innen meiden wollen.

Sollten auf diesem Wege Hinweise und Beschwerden über eine mögliche Kindeswohlgefährdung durch grenzverletzendes Verhalten und/oder sexuellen Gewalt an uns herangetragen werden, so sind wir verpflichtet, jeden Verdachtsmoment ernst zu nehmen und entsprechend der Verfahrenswege unseres Rahmenschutzkonzeptes der Träger der Kinder- und Jugendhilfe des DRK Hamburg zu reagieren.

7.1.2 Präventiver gelebter Kinderschutz im Alltag

- Auch beim Essen ist uns eine achtsame grenzwahrende Pädagogik sehr wichtig. „Wenn Kinder von Anfang lernen können, was ihnen gut tut und was ihnen schmeckt, ist das die beste Grundlage für ein ungestörtes, lustvolles und gesundes Essverhalten (...) für das ganze zukünftige Leben. Hierzu können wir Erwachsene viel beitragen, indem wir bereit sind, gegebenenfalls eingefahrene und unreflektierte Verhaltensmuster zu überdenken. Essen kann/soll/darf lustvoll sein und Spaß machen“ (Christel van

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 40 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Dieken, 2012, S.82) Deswegen üben wir grundsätzlich keinen Zwang beim Essen aus. Die Kinder dürfen sich selber auffüllen und selber entscheiden, was sie essen wollen. Dabei werden die Kinder von den Pädagog*innen bzgl. der Mengeneinschätzung achtsam unterstützt und ggf. durch Vorbildfunktion vorsichtig motiviert auch unbekannte Speisen zu probieren. Die Kinder essen nur so viel, wie sie wollen und entscheiden selbst, wann sie aufhören.

- In unserer Kita gibt es für neue Kinder sogenannte „Paten“ aus dem Bereich der „größeren Kinder. Die größeren Kinder entscheiden hierbei selber, ob sie Paten werden wollen und für wen. Aber auch das neue Kind muss seinen Paten haben wollen. Dieser Prozess benötigt insbesondere am Anfang der Patenschaft achtsame Begleitung durch einen Erwachsenen. Hierbei müssen die größeren Kinder ggf. auch lernen, dass besonders kleine Kinder kein Puppenersatz sind und sie beim Helfen wollen die Grenzen ihres Gegenübers berücksichtigen müssen.

7.1.3 Gemeinsam entwickelter Träger-Verhaltenskodex als Instrument des präventiven Kinderschutzes Verhaltensampel

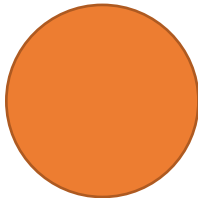


Pädagogisch richtig ist für uns:

- Motivation
- Vertrauen
- Offenheit
- Zuverlässigkeit
- Toleranz
- Gegenseitiger Respekt
- Empathie
- Partizipation
- Bedürfnisorientierung

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 41 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

- Ressourcenorientierung (keine Defizitorientierung)
- Authentizität
- Kompetenzen erkennen und stärken
- Regelverhalten üben und im Alltag integrieren
- Verlässliche Strukturen und wiederkehrende Rituale
- Elternarbeit
- Gesundheit
- Geborgenheit (Kita als sicherer Ort)
- Sicherheit
- Hygiene
- Fairness
- Angemessene Sprache und Ausdrucksweise
- Begrüßung und Verabschiedung jedes Kindes und jedes Mitarbeiters



Pädagogisch kritisch ist für uns:

- Kosenamen
- Schreien, lauter werden
- Verhalten der Kinder spiegeln
- Ironische Bemerkungen
- Kind festhalten
- Nichteinhaltung täglicher Strukturen aufgrund äußerer Umstände wie Krankheitsfälle oder Urlaube
- Eigene Grundbedürfnisse wie Trinken vernachlässigen
- Private Gespräche
- Bonbon-Pädagogik
- Religiöse Symbole offenkundig tragen
- Kita Regeln werden von Erwachsenen nicht eingehalten



Pädagogisch inakzeptabel ist für uns:

- Küssen
- Gewalt
- Bestrafung
- Sexuelle Belästigung
- Kindern und Kollegen Angst machen
- Isolierung
- Beleidigungen
- Schimpfwörter
- Ironie
- Schweigepflicht ignorieren

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 42 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

- Schlechte Laune bei der Arbeit
- Privatgespräche
- Über Eltern sprechen vor dem Kind
- Über Kinder reden in deren Beisein
- Zwang
- Differenzierung der Kinder
- Vernachlässigung
- Arzneimittel verabreichen
- Bestrafung durch „Liebesentzug“
- Alkohol und Zigaretten
- Privater Kontakt zu Eltern und Kindern
- Mobbing
- Bewusst Ignorieren
- Handy bei der Arbeit
- Videospiele mit den Kindern spielen
- Datenschutz nicht gewährleisten

7.1.4 Projekt mit Kindern zum Thema: Umgang mit Grenzverletzungen / Gewalt von Kindern untereinander

Im Elementarbereich möchten wir gemeinsam mit den Kindern ein mehrwöchiges Projekt „Faustlos“ durchführen. Damit behandeln wir das Thema Gewalt mit den Kindern im pädagogischen Alltag gemeinsam und partizipatorisch. Spielerisch können wir dadurch für die Kinder eine Verbindung zu Handlungsalternativen aufgezeigt, u.a. einen anderen Weg zu gehen als den der körperlichen, und auch verbalen Form von Gewalt. Das Projekt „Faustlos“ beinhaltet viele Anregungen für die Kinder, ihre Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Es können beispielsweise in unserem Bewegungsraum kleine Rollenspiele mit den Kindern gemacht werden und die Fragen beantwortet werden „Wie geht es mir dabei, wenn Du etwas tust/sagst?“, „Warum hast Du mich gehauen?“ etc. Durch die Thematisierung von Gefühlen haben die Kinder einen anderen Zugang zum Thema Gewalt. Mit den Kindern zusammen könnten

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 43 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

wir Plakate und Collagen anfertigen und in unseren Gruppenräumen aufhängen.

Grundsätzlich möchten wir, dass die Kinder erst einmal versuchen, ihre Konflikte durch eigene Lösungsstrategien zu lösen. Natürlich unterstützen wir die Kinder bei der Findung dieser Strategien und stehen ihnen zur Seite. Manchmal kommt es jedoch zu Situationen, in denen die Kinder alleine keinen Lösungsweg finden. In solchen Fällen gehen wir mit den beteiligten Kindern ins persönliche Gespräch und suchen gemeinsam nach einem Weg zur Konfliktlösung.

Wir haben geplant, mit den Kindern gemeinsam an einer „Grenzen-Ampel“ zu arbeiten. Dies möchten wir in einem mehrwöchigen Projekt zum Thema „Ich kann STOP sagen“ mit den Kindern anhand geeigneter Materialien zusammen gestalten und in unseren Alltag integrieren.

7.1.5 AnsprechpartnerInnen und Fachberatungsstellen:

Trägerinterne Ansprechpartner*innen:

- **DRK HH Altona und Mitte KISO gGmbH**
Geschäftsführer:
Jörg Theel Email: j.theel@drk-altona-mitte.de
Tel. 040/ 890 811 11

- Bereichsleiterin:**
Anke Dünwald Email: a.duenwald@drk-kiso.de
Tel: 040/ 890 811 31

- Fachberaterin:**
Kristina Todorovic Email: k.todorovic@drk-kiso.de
Tel: 040/ 890 811 32

Fachberatungsstellen:

- **Dunkelziffer e.V., Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder**
Albert-Einstein-Ring 15, 22761 Hamburg,
Tel: 040/ 42 10 700 0
www.dunkelziffer.de / info@dunkelziffer.de

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 44 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

- **Zündfunke e.V.**, berät Mädchen und Jungen nach sexuellem Missbrauch sowie Familienmitglieder und andere Bezugspersonen
Max-Brauer-Allee 134, 22765 Hamburg,
Tel: 040/ 890 12 15
www.zuendfunke-hh.de
- **Allerleirauh e.V.**, berät Mädchen und junge Frauen, die sexuellen Missbrauch erlebt haben. Mütter, Bezugspersonen und päd. Fachkräfte können sich ebenfalls an Allerleirauh wenden- auch wenn ein Junge betroffen ist.
Menckesallee 13, 22089 Hamburg,
Tel: 040/ 298 344 83
www.allerleirauh.de
- **Dolle Deerns e.V.**, berät sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen und deren weibliche Bezugs- und Vertrauenspersonen
Niendorfer Marktpl. 6, 22459 Hamburg,
Tel: 040/ 439 41 50
www.dollederns.de
- **Kinderschutzzentrum Hamburg**, Beratung bei Kindeswohlgefährdung
Emilienstraße 78, 20259 Hamburg, Tel: 040/ 491 00 07
www.kinderschutzzentrum-hh.de/kinderschutz-
zentrum@hamburg.de

8 Qualitätssicherung

8.1. Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung

2003 führte das Deutsche Rote Kreuz Hamburg für seine Kindertagesstätten IQUE verpflichtend ein. Das System sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit und deren systematische Weiterentwicklung.

Gemeinsam mit Eltern, Mitarbeiter*innen, Trägervertreter*innen und Fachberater*innen wurden Qualitätsziele für die Kindertagesstätten entwickelt. Aus diesen Qualitätszielen wurden

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 45 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

zwei Schlüsselsituationen erarbeitet. Dies sind Situationen, die für jedes Kind im Kita-Alltag eine besondere Rolle spielen.

Schlüsselsituationen:

1. Zusammenarbeit Kindertagesstätte – Familie
2. Bildung in den DRK Kindertagesstätten in Hamburg

Für die Schlüsselsituationen wurden Leitsätze und Indikatoren erarbeitet, die unsere DRK Qualitätsziele beschreiben. Diese werden in einem kontinuierlichen Prozess in jedem Team bearbeitet. So entstehen verbindliche Qualitätskriterien und Vereinbarungen – das Ergebnis ist die Qualität, die in unseren Kitas erwartet werden kann.

Die IQUE-Prozesse finden sich in den Dienstbesprechungen ebenso wieder wie in einzelnen Handlungsdokumentationen.

Im Jahr 2013 wurden alle Leitsätze und Indikatoren überarbeitet und neue Leitsätze und Indikatoren mit Blick auf Kinder U3 und Inklusion entwickelt.

8.2. Sicherstellung individueller Förder- und Pflegebedarf

Für die aufgenommenen Kinder mit besonderen Bedarfen stellt die heilpädagogische Fachkraft innerhalb von drei Monaten einen differenzierten, schriftlichen Förderplan auf, in dem die geplanten Fördermaßnahmen und ihr Umfang bestimmt werden, insbesondere bezüglich der heilpädagogischen und ggf. erforderlichen therapeutischen Förderung in der Tageseinrichtung.

Die Eltern werden bei der Aufstellung des Förderplans beteiligt. Dieser wird mit anderen an der Förderung des Kindes beteiligten Leistungserbringern abgestimmt.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 46 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

Kinder mit einem therapeutischen Förderbedarf werden in Abhängigkeit von der Art der Behinderung bei Bedarf durch Kooperation mit unser trägerinternen Logopädin, externen Physiotherapeut*innen, Ergotherapeut*innen, sowie andere therapeutische Fachkräfte mit entsprechenden Qualifikationen im Rahmen unserer Möglichkeiten während der Betreuungszeit in unserer Kita gefördert.

Für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder werden bei Bedarf spezielle Leistungen durch dafür qualifiziertes Personal erbracht. Hierzu gehören insbesondere eine ärztlich verordnete, auf das Kind abgestimmte Diätahrung, die Medikamentengabe, Hilfen bei der Blasen- und Darmentleerung sowie Lagerung und sonstige Pflege nach den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Behinderungsart.

Sollte auf Grund des Grades des Pflegebedarfes zusätzliches Fachpersonal benötigt werden, verpflichtet sich die Kita und der Träger diese zur Verfügung zu stellen.

Bei Kindern mit einer Hör- oder Sehschädigung oder einem besonderen psychologischen bzw. psychotherapeutischen Förderbedarf stellt die Kita den Transfer der erforderlichen fachpädagogischen oder psychologischen Kompetenz in die Tageseinrichtung sicher.

Die heilpädagogische Fachkraft der Kita führt regelmäßig entwicklungsbegleitende Beobachtungen durch, um die Wirkungen der Förderung zu überprüfen und den Förderplan und die Leistungen an die Bedarfe der Kinder anzupassen, und berät die Eltern.

Ebenfalls ist ein guter Austausch der Bezugserzieher*innen, Heilpädagog*innen und Therapeut*innen wichtig, um bei einem personellen Ausfall die Betreuung des Kindes weiter zu gewährleisten. Hierfür müssen ganz klare Regeln und Instrumente

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 47 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

geschaffen werden. Interdisziplinäre Dienstbesprechungen finden regelmäßig statt.

Jährlich einmal, drei Monate vor Ablauf eines Bewilligungszeitraums, wird ein schriftlicher Bericht erstellt, in dem die durchgeführten Fördermaßnahmen, die Entwicklung des Kindes und die weitere Förderplanung dargelegt werden. Der Bericht wird mit den Eltern besprochen und an diese ausgehändigt.

Bei Eintritt in die Schule wird unsere heilpädagogische Fachkraft in Absprache mit den Eltern einen Abschlussbericht für die Schule verfassen.

Literaturnachweis

- Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG)
- Landesrahmenvertrag für Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen
- Richtlinien für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen der Stadt Hamburg, Stand 01.08.2012
- Hamburger Bildungsempfehlungen
- DRK-Generalsekretariat, Kindertageseinrichtungen im Deutschen Roten Kreuz: Rahmenkonzeption; Berlin 2007
- Rahmenschutzkonzept der DRK Träger der Kinder- und Jugendhilfe des DRK Hamburg 09/2014
- Einrichtungsspezifische Ergänzung der DRK Kita am Spielhafen des Rahmenschutzkonzeptes der Träger der Kinder- und Jugendhilfe des DRK Hamburgs 06/2015
- Christel van Dieken (2012): „Was Krippenkinder brauchen“, Freiburg im Breisgau: Herder
- A. Jean Ayres, Bausteine der kindlichen Entwicklung
- Jesper Juul, Das kompetente Kind
- Berliner Eingewöhnungsmodell: Katja Braukhane u. a.

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 48 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		

in Bindung und Eingewöhnung bei Kleinstkindern

- <http://www.weiterbildungsinitiative.de/themen/inklusion-in-kitas/hintergrundartikel-inklusion/> , 30.11.2014

DRK Hamburg Altona und Mitte
gemeinnützige Gesellschaft KISO mbH
Stand Februar 2020

Konzeption erstellt von:

Kristina Todorovic, Fachberatung Kinder- und Jugendarbeit

© DRK Hamburg Altona und Mitte Gemeinnützige Gesellschaft KISO mbH

Stand:	Ersteller: K. Todorovic	Seite 49 von 49
Version: 01-0	Freigabe: A. Dünwald	
Dokument: KISO_Vorlage_Pädagogisches Konzept (01-0)		